

Presseausendung
nach Pressekonferenz v. 29.5.2015
im Landhaus OÖ



EXPERTEN AUS AFRIKA –
KNOW-HOW AUS ÖSTERREICH

mit

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer
Landesrat Maximilian Hiegelsberger
Ing. Mag. Viktor Leutgeb
Regionalrepräsentant Oikocredit Austria, Projektidee
und Konzept
DI Günter Lenhart
Stv. Vorsitzender Oikocredit Austria
Teilnehmer aus Afrika des Lehrgangs in Schlierbach

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Josef Preundler: Projektleitung und Koordination, 0664/310 2594

Michael Frostel, MSc: 0732 7720-114 07, 0664/600 72 11407

Paradigmenwechsel in der Entwicklungszusammenarbeit EXPERTEN AUS AFRIKA – KNOW-HOW AUS ÖSTERREICH

Landeshauptmann Pühringer würdigt die Pionierleistung des Landes OÖ. und von Oikocredit Austria als Paradigmenwechsel in der österr. Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und bezeichnet OÖ. als das innovativste Bundesland in der EZA. Denn erstmalig werden Fachexperten zur intensiven Aus- und Weiterbildung nach Oberösterreich eingeladen, um ihr neu erlerntes Know-how in ihren Regionen in Afrika weitergeben zu können. Ab Juni 2015 werden 11 Teilnehmer/innen aus 4 afrikanischen Ländern für zwei Monate in den Landwirtschaftsschulen Oberösterreichs gezieltes Fachwissen erwerben, um es in ihren Heimatländern umzusetzen. Diese Teilnehmer fungieren als Multiplikatoren in ihren Regionen. Damit kann ein deutlich höherer Nutzen durch dieses Projekt für die Menschen in den EZA-Ländern gewährleistet werden.

Pühringer: „Über eine Mrd. Menschen leben in Armut. Das ist ein Skandal. Armut und Hunger bekämpft man am besten mit Bildung, deshalb kommt dieser Initiative ein besonderer Wert zu. Die Investition in Bildung und Arbeitsplätze stärkt die Menschen und schafft nachhaltige Lösungen.“

Oikocredit selbst trägt zu diesem Paradigmenwechsel bei. Vorstand Günter Lenhart: „In Menschen investieren ist unsere Innovation. Ein Appell an alle Menschen mit sozialem Gefühl, die an einer nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in Afrika interessiert sind.“ LH Pühringer pflichtet bei: „Wir laden Bürgerinnen und Bürger ein und sagen: Stellen Sie Geld für diese Initiative zur Verfügung und erhalten Sie dafür auch eine faire Rendite.“

Landesrat Hiegelsberger: „Die Menschen tanken hier Know-how auf und kehren „aufgetankt“ zurück nach Afrika. Viele sagen nur: Think global act local. Gemeinsam mit Oikocredit setzen wir das in die Tat um.“

Viktor Leutgeb: Ideenschöpfer des Projekts begrüßt, dass dieses nachhaltige Bildungsinitiative seitens des LH und der Schulbehörden als Innovation erkannt und sofort aufgegriffen wurde. Die Landwirtschaftsschulen OÖ bieten eine fundierte Ausbildung. Die Lehrkräfte waren sofort begeistert. Oikocredit ist weltweit tätig und dieses Pilotprojekt wäre dazu angetan, Menschen aus aller Welt nach Oberösterreich einzuladen. Zum Thema Flüchtlinge sagt er: Statt hohen Zäunen, Überwachung der Grenzen und Militär, Bildung und Hilfe zur Selbsthilfe die Menschen in ihren Heimatländern anzubieten.

Lenhart: „Entwicklungsländer benötigen eine Infrastruktur und Aufbauhilfe, damit Menschen in ihrem Land faire Chancen erhalten. Oikocredit ist keine Spendenorganisation. Oikocredit borgt Geld zu fairen Bedingungen und nimmt die Menschen als gleichwertige Partner und nicht als Bittsteller ernst.“

Bildung überwindet Armut

Das Land Oberösterreich und die Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit investieren in die Ausbildung von Expertinnen und Experten aus Afrika. Ab Juni 2015 werden 11 Teilnehmer/innenaus 4 afrikanischen Ländern (Ruanda, Tansania, Kenia und Uganda) für ca. 2 Monate nach Schlierbach geladen, um in den landwirtschaftlichen Fachschulen Oberösterreichs ihre Kenntnisse im Agrar-Management zu vertiefen. Das Ausbildungsprogramm in Betriebswirtschaft, Produktion, Vermarktung und Unternehmerkompetenz umfasst neben theoretischen Lehrinhalten auch Praxiseinsätze, die auf die Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten sind. Das in enger Zusammenarbeit mit den Teilnehmern erarbeitete Curriculum des Lehrgangs berücksichtigt kulturelle, regionale wie ökologische Notwendigkeiten, um den Anforderungen der Lebensumstände der Teilnehmer/innen Rechnung zu tragen. Expertenlehrkräfte mit Vorerfahrungen in diesem Bereich werden die Teilnehmer/innen unterrichten.

Ziel ist es, die Teilnehmer/innen als Multiplikatoren mit zusätzlichem Know-how auszustatten, und das erworbene Wissen in ihren Herkunftsregionen an andere weiterzugeben. Die berufliche Selbstständigkeit der Teilnehmer und deren Umfeld stehen im Mittelpunkt.

Zukunftsperspektiven

Das Land Oberösterreich und Oikocredit unterstützen im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“ somit effizient Menschen in Entwicklungsländern, indem sie Zukunftsperspektiven schaffen, Existenzgrundlagen durch selbstständige wirtschaftliche Tätigkeiten aufbauen und persönliche Kompetenzen stärken. Die Teilnehmer erarbeiten während des Lehrgangs jeweils ein Projekt, welches sie dann zuhause umsetzen.

Zusätzlich findet ein interkultureller Austausch zwischen Teilnehmern, Lehrenden und Schülern der landwirtschaftlichen Fachschulen durch gegenseitiges Kennenlernen und Einbinden in die Lehrabläufe statt.

Zum Lehrgangsabschluss finden am 16. Juli 2015 die von den Teilnehmern erarbeiteten Projektpräsentationen sowie die Zeugnisverleihung statt.

Entwicklungszusammenarbeit des Landes Oberösterreich

Das Land Oberösterreich hat im Jahre 2014 1,580 Mio. Euro für Entwicklungszusammenarbeit ausgegeben und damit 104 Projekte unterstützt. 2015 werden 1,660 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. 2015 wurden darüber hinaus 300.000 Euro an Hilfsmaßnahmen für die Erdbebenkatastrophe in Nepal gewährt, sodass fast 2 Mio. Euro im heurigen Jahr für EZA-Maßnahmen zur Verfügung stehen.

Einen besonderen Stellenwert misst das Land den Auslandseinsätzen von Jugendlichen bei. Studierende und sozial Engagierte in Entwicklungshilfsländern werden vom Land unterstützt. 2014 waren 60 junge Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher bei Entwicklungshilfeprojekten im Ausland im Einsatz.

Besonders erfreulich ist auch die Entwicklung „Fair Play“ mit den oberösterreichischen Schulen. All jene Projekte, die von Schulen für Entwicklungszusammenarbeit initiiert werden, werden vom Land unterstützt. 2014 gab es 55 Projekte und es wurden die Spenden vom Land bis zu einem Betrag von 2.000 Euro verdoppelt. Insgesamt wurden hier 55.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Heuer noch werden der Eduard-Ploier-Preis für Entwicklungszusammenarbeit und der Eduard-Ploier-Journalistenpreis vergeben. Die Preisverleihung findet am 29. Juni 2015 im Bildungshaus Sankt Magdalena statt.

So wie schon in den Vorjahren wird es auch heuer wieder eine Entwicklungspolitische Woche im November geben. Heuer ist ja auch das Europäische Jahr der Entwicklungszusammenarbeit und daher wird unter diesem Titel am 6. November 2015 gemeinsam mit der Katholischen Männer- und Frauenbewegung eine diesbezügliche Veranstaltung stattfinden.

40 Jahre Oikocredit International

Die internationale Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit refinanziert seit 40 Jahren Genossenschaften, Mikrofinanzinstitute und sozial ausgerichtete Klein- und Mittelbetriebe in rund 70 Ländern der Welt. Im Vordergrund stehen nicht nur die faire Vergabe von Darlehen und finanziellen Dienstleistungen, Oikocredit unterstützt seine Partner mit Beratung, Ausbildung und sozialem Wirkungsmanagement. Die Nähe zum Bereich Landwirtschaft besteht seit der Gründung von Oikocredit. Das Kapital für die Kreditvergabe und die Ausbildungen stammt von insgesamt 53.000 Anlegern weltweit. Die österreichischen Anleger tragen einen großen Teil zu den nachhaltigen Finanzierungen bei.

Kritische Stimmen als Anstoß

1968: Kritische Anfragen beim Weltkirchenrat bilden den Stein des Anstoßes.

Vor dem politischen Hintergrund des Vietnamkrieges konnte nicht ausgeschlossen werden, dass mit Anlagengeldern Krieg und Ungerechtigkeit finanziert werden. Die Idee einer ethischen Investitionsmöglichkeit, die Frieden, soziale Gerechtigkeit und Hilfe zur Selbsthilfe als Weg aus der Armut unterstützt, war somit geboren.

Große Idee, kleiner Kredit

1975 wurde die internationale Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit mit Sitz in Amersfoort/Niederlande gegründet. Anfänglich wurden hauptsächlich Agrargenossenschaften in Entwicklungsländern mit fairen Krediten unterstützt. Bald wandte sich Oikocredit dem damals noch jungen Modell der Mikrofinanz zu. Ziel ist es bis heute, benachteiligten Menschen mit einem kleinen Kredit eine Anschubfinanzierung zu ermöglichen, um Bildung, Jobs und damit Einkommen zu schaffen.

In Menschen investieren

Investoren können bei Oikocredit Geld sozial anlegen. Oikocredit vergibt damit Darlehen an ausgewählte Partnerorganisationen (Genossenschaften oder Mikrofinanzinstitute), welche ihrerseits Einzelpersonen und Kooperativen mit den finanziellen Mitteln ausstatten. Begleitet von Beratung und Training, zahlen die Kreditnehmenden ihre Darlehen in kleinen Tranchen zurück und das Geld fließt wieder in den Oikocredit-Kreislauf.

Soziale Geldanlage

Das Geschäftsmodell von Oikocredit erfreut sich zunehmender Beliebtheit im Segment sozial-nachhaltiger Geldanlagen. Die Zahlen der vergebenen Kredite, der Anleger, der Kreditnehmer und der Projektpartner wachsen. Ende des Jahres 2014 war Oikocredit **in 63 Ländern aktiv** und zählte **805 Partnerorganisationen**. Damit sind etwa **28 Millionen Menschen** direkte oder indirekte Nutznießer der Darlehen. Das **Projektfinanzierungsportfolio** wuchs um 24 Prozent auf knapp **735 Mio. Euro**. Weltweit zählt die Genossenschaft 53.000 Anleger, die eine jährliche Dividende von derzeit max. 2 % erhalten. Über die letzten vier Jahrzehnte wurden 2,1 Mrd. Euro an 1.670 Partnerorganisationen vergeben, mehr als die Hälfte davon in den letzten fünf Jahren.

25 Jahre Oikocredit Austria

Der österreichische Förderkreis **Oikocredit Austria** wurde **1990** als Verein gegründet. Er betreut seine Mitglieder, informiert sie über aktuelle Entwicklungen und verbreitet die Idee von Oikocredit weiter. Das **Mitgliederkapital der österreichischen Anleger** beträgt derzeit ca. **75 Millionen Euro** und wird **von ca. 4.800 Investoren aufgebracht**.

Kontrolle und soziale Wirkung

Oikocredit vergibt Darlehen nur an ausgewählte und geprüfte Partnerorganisationen. Diese müssen auch Organisations-, Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen für Mitarbeiter und Kreditnehmende anbieten und strenge Kundenschutzrichtlinien beachten. Oikocredit stellt seine Arbeit, Wachstum, soziales Wirkungsmanagement und dessen Analyse unter **ständiges Monitoring**.

Zukunft: Grüne Energie

2015 will Oikocredit das Portfolio weiter vergrößern und wie bisher auf Qualität und Diversifikation setzen. Im letzten Jahr wurde das Landwirtschaftsportfolio ausgebaut und eine **eigene Abteilung für erneuerbare Energie** geschaffen. Dieser Fokus unterstreicht die **sozialen, finanziellen und umweltgerechten Ziele der Genossenschaft**. Das soziale Wirkungsmanagement und die **Überprüfung des langfristigen Nutzens sozialer Finanzierungen** findet auch weiterhin große Beachtung. Für die nächsten fünf Jahre hat sich der Managing Director von Oikocredit International **David Woods** ein ambitioniertes Ziel gesteckt: „Wir wollen weltweit der sozial verantwortlichste Investor sein, mit einer einzigartigen Kombination sozialer, ökologischer und finanzieller Ziele.“



Rückfragen:

Dr. Helmut Berg
Repräsentant für Österreich
M: 0680 31 33 693
hberg@oikocredit.at

Konkreter Ausbildungsplan in den Landwirtschaftsschulen in Oberösterreich

LWS Schlierbach (26. Mai bis 17. Juli und zwischendurch in den anderen nachstehenden Schulen und beim Praxiseinsatz in einem fachspezifischen Betrieb)

- Einführung und Start

Unterricht in

- BWL – Systematisches Denken
- BWL – Projektmanagement/Businessplan
- Tierhaltung Schafe/Ziegen
- Pflanzenbau
- Geflügel und Fisch
- Projektentwicklung

LWS Waizenkirchen (1. bis 3. Juni)

Unterricht in Pflanzenbau

Gemüse etc.

HLBLA Elmberg (11. Juni)

Gedankenaustausch in einer Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt, in der großteils Frauen unterrichtet werden (81 % der Oikocreditnehmer/innen sind weiblich).

LWS Mauerkirchen (16. bis 17. Juni)

- Haushaltsmanagement

LWS Otterbach (22. bis 27. Juni)

Unterricht

- Schwerpunkt Rinder, Tierhaltung, Stallbau
- Projektentwicklung

LWS Schlägl (28. Juni bis 1. Juli)

Unterricht Bio-Landbau

Praxis

von 4. bis 15. Juli

Abschlussveranstaltung in der LWS Schlierbach am 16. Juli 2015